

(Read download) Die Frauen der Wiener Moderne: Veröffentlichungen der sterreichischen Forschungsgemeinschaft

## Die Frauen der Wiener Moderne: Verffentlichungen der sterreichischen Forschungsgemeinschaft

Von Oldenbourg Wissenschaftsverlag

\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #3310646 in BcherVerffentlicht am: 1997-05-28Einband: Broschiert242  
Seiten | File size: 31.Mb

Von Oldenbourg Wissenschaftsverlag : Die Frauen der Wiener Moderne: Verffentlichungen der sterreichischen Forschungsgemeinschaft before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my

time, and all praised Die Frauen der Wiener Moderne: Veröffentlichungen der sterreichischen Forschungsgemeinschaft:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Frauen und die Wiener Schule der NationalökonomieVon Hubert MilzIn diesem Buch werden in 16 Kapiteln Frauen der Wiener Moderne vorgestellt, Frauen beim bergang vom 19. ins 20. Jahrhundert.Solche modernen Frauen waren nicht nur in Kunst und Kultur vertreten, sondern hatten auch einen nicht zu vernachlässigenden Platz in der 'Wiener Wirtschaftsschule'. Wien war damals ein Zentrum der Nationalökonomie. Als Anhänger der 'Wiener Schule fr Nationalökonomie' konzentriere ich mich nur auf das Kapitel ber die Frauen jener Schule, ich hoffe hierfr hat man Verstdnis!Die auf Carl Menger zurckzufhrende Schule hatte in Friedrich von Wieser und Eugen von Bhm-Bawerk in der Zeit bis zum 1. Weltkrieg zwei herausragende Vertreter.Ludwig von Mises, einer der brilliantesten Kpfe der Schule und Schler Bhm-Bawerks, fhrte nach dem 1. Weltkrieg ein Privatseminar. Dieses Seminar war der Mittelpunkt der 'Wiener Wirtschaftsschule', L. v. Mises war nach dem 1. Weltkrieg, auch wenn ihm eine ordentliche Professur versagt blieb, der unbestrittene Nachfolger Bhm-Bawerks als Oberhaupt der Schule.In seinem Seminar saen junge mnliche und weibliche konomen, von denen eine groe Zahl spter im angelschsischen Raum Karriere machen sollten.L. v. Mises zog die besten Kpfe in sein Seminar, dabei zeichnete ihn als Liberalen aus, dass er nicht - wie damals vielfach blich - von Ressentiments gegen studierte Frauen geplagt wurde, fr ihn zhlte nur die Qualitt. Deshalb wies sein Privatseminar einen fr damalige Zeiten hohen Frauenanteil aus. Frauen wie:- Martha Stefanie Braun, die in Freiburg im Breisgau und Wien studiert hatte. Sie legte eine 'Theorie der staatlichen Wirtschaftspolitik' vor und arbeitete vorwiegend als freie Wirtschaftsjournalistin. Nach dem Anschluss sterreichs ans Hitler-Reich emigrierte sie nach Grobritannien und von da in die USA. Nach Stationen als Assisant Professor in Cincinnati und beim State Departement, wurde sie zunchst Assisant Professor, dann Associate Professor und schlielich Full Professor am Brooklyn College;- Helene Lieser erwarb nach dem 1. Weltkrieg die erste staatswissenschaftliche Promotion (Dr. rer. pol.) an der Wiener Universitt. Bis dahin promovierten an der rechtst- und staatswissenschaftlichen Fakultt auch die konomen zum Dr. jur.Helene Lieser arbeitete in der Zwischenkriegszeit beim Bankenverband und emigrierte 1938 in die Schweiz. Nach dem 2. Weltkrieg war sie erfolgreich als leitende Sekretin der 'International Economic Association' ttig.- Gertrud von Lovasy promovierte 1928 zum Dr. rer. pol., publizierte danach regelmig u. a. in der 'sterreichischen Zeitschrift fr Bankwesen. 1938 emigrierte sie via Grobritannien in die USA und arbeitete beim 'International Monetary Fund' und publizierte weiterhin in Whrungs-, Finanz- und Auenhandelsfragen.- Ilse Schller-Mintz war die Tochter eines der besten Schler Carl Mengers. Sie selbst promovierte 1927 zum Dr. rer. pol. und arbeitete anschlieend unter F. A. v. Hayek am 'Institut fr Konjunkturforschung'. Mit ihrer Familie emigrierte sie 1938 via Schweiz in die USA. Sie war Senior Staff des 'National Bureau of Economic Research' und Adjunct Professor an der Catholic University of America in Washington D. C.Jrgen Nautz, der Autor dieses Artikels, meint abschlieend, dass der Exodus solcher hervorragender Wissenschaftlerinnen und selbstbewusster Frauen, ein schwerer Rckschlag fr sterreich gewesen ist.Aber die Emigration von L. v. Mises und seinen Schlern und Schlerinnen haben die Lehren, die Gedanken, die Ideen und Theorien der 'Wiener Wirtschaftsschule' als 'Austrian School of Economics' in den USA berleben lassen und die Stimme der 'Austrians' wird dort an etlichen Universitten und auch in der amerikanischen Politik gehrt.Natrlich sind auch die brigen 15 Kapitel lesenswert und informativ.Man taucht ein in die Welt der Wiener Cafhuser und ihrer Zirkel, in die Vielfalt der Wiener Kreise aus Kultur und Wissenschaft.Es wird verstdlich, warum die englische Kriminalschriftstellerin Dorothy L. Sayers lobend meinte, dass das Wien jener Zeit die europische Hauptstadt der Verricktheiten war.Wien in jenen Tagen wird eine faszinierende und pulsierende Capitale gewesen sein, mit einer ungeheuren Anzahl und Bndelung von herausragenden Talenten in Wissenschaft und Kunst. Leider ist dieses Wien durch den Nationalsozialismus ausgelischt worden und nie mehr erstanden.

KurzbeschreibungAus dem Inhalt: E. Sagarra: Die Frauen der Wiener Moderne im Zeitkontext - W. Heindl: Frauenbild und Frauenbildung in der Wiener Moderne - S. Zimmermann: Frauenarbeit, soziale Politiken und die Umgestaltung von Geschlechterverhltnissen im Wien der Habsburgermonarchie - R. Sandgruber: "Frauen in Bewegung". Verkehr und Frauenemanzipation - J. Nautz: Zwischen Emanzipation und Integration - M. Tichy: Feminismus und Sozialismus um 1900 - H. Hacker: Zeremonien der Verdrngung - K. Jusek: Entmystifizierung des Krpers? - U. Kubes-Hofmann: Intellektuelle Frauen am Beispiel Rosa Mayreder und Helene von Druskowitz - B. Spreitzer: Selbstschpfung - Fremdwerden - C. Balk: Inszenierte Weiblichkeit - J. M. Johnson: Schminke und Frauenkunst - S. Plakolm-Forsthuber: Stein der Sehnsucht. Stein des Anstoes. Drei Bildhauerinnen der Jahrhundertwende - E. Hurnikowa: Die Frauen in der sterreichischen und polnischen Literatur um die Jahrhundertwende - L. Fischer: ber die erschreckende Modernitt der Antimoderne der Wiener Moderne - B. Bruns: Hermaphrodit oder das Geschlecht der Moderne